

In Ahlsdorf der „Eindeutschung“ von Ortsnamen auf der Spur

Herzberger
Rundschau
11.03.2016

Ahlsdorf. Wenn die Interessengemeinschaft (IG) „Kranichgrund“ zum heimatgeschichtlichen Vortrag einlädt, dann ist Spannung vorprogrammiert. Am Sonntag geschieht dies im Rahmen der „Kulturreise Elbe-Elster 2016“ ab 15 Uhr im Gemeindehaus des Schönewalder Ortsteiles Ahlsdorf.

Schon das Thema macht neugierig: „Ein fremder Name unverstanden war stets der deutschen Zunge schwer.“ Hans-Werner Unger von der IG informiert: „Wir gehen auf Spurensuche zurück ins vergangene Jahrhundert.“ Dr. Gero Lietz von der Viadrina-Universität Frankfurt (Oder) beleuchtet in einem Vortrag die Umbenennung oder auch Eindeutschung von Ortsnamen, die auf die ursprünglich slawische/wendische Besiedlung ver-

weisen. Dies geschah vor allem in der NS-Zeit, allerdings mit unterschiedlicher politischer Intensität. Auch Ahlsdorf – früher Wendisch-Ahlsdorf, Wehrhain – Werchluga oder Gerbisbach (Alt-kreis Jessen) – Zwiesigko waren betroffen. Aber das sind nur einige Beispiele. Dabei werde sich der Referent auch der nicht weniger interessanten Frage widmen, wie nach 1945 in der sowjetischen Besatzungszone und später in der DDR mit den „neuen“ Ortsnamen umgegangen wurde – und in welchem Umfang Rückbenennungen erfolgten.

Der Vortrag wird vom Landkreis Elbe-Elster und der Sparkassenstiftung gefördert. Der Eintritt ist frei. Die IG „Kranichgrund“ als Veranstalter bittet jedoch um Spenden zur Deckung der Unkosten. *gzn1*